

Betreiber von Caritas Pflegeeinrichtungen will AVR Tarif umgehen

Am Montag, den 20.11.2017, hat die RK Nord über einen Antrag eines zur Caritas gehörigen Betreibers von neun Pflegeeinrichtungen beraten. Der Betreiber wollte die Mitarbeiter seiner außertariflich operierenden Tochtergesellschaften unter weiterer Umgehung des Tarifwerks AVR Caritas wieder in die Muttergesellschaft zurückholen.

Die Regionalkommission Nord hat am Montag den Antrag intensiv beraten. **Die Mitarbeiterseite übte scharfe Kritik** an den Plänen, die die betroffenen Mitarbeiter durch einen „Haustarif“ nachhaltig schlechter gestellt hätte.

Ebenso sollten nach Willen des Betreibers auch alle Neuanstellungen außerhalb des geltenden AVR-Tarifs der Caritas erfolgen. Hierfür sollte zudem keine feste zeitliche Begrenzung vereinbart werden.

Der Vorschlag hatte nichts mit dem AVR-Tarif der Caritas zu tun!

Weniger Gehaltsstufen mit je längeren Laufzeiten für Aufstiege und im Vergleich zu AVR bis zu 30% geringere Entgelte wären nur ein schlechter Haustarifvertrag, abseits jeder Struktur unseres gültigen Tarifwerkes.

Wenn es dem Betreiber mit seiner Zugehörigkeit zur Caritas ernst wäre, müsste er alle Mitarbeiter gleichermaßen nach Caritas-Tarif beschäftigen!

Gleichwohl waren die Mitarbeiter bereit, sich durch vorübergehende Absenkung der Gehälter in einem sehr wesentlichen Umfang an der Rückführung in die AVR zu beteiligen.

Ein dazu von der Mitarbeiterseite der RK Nord eingebrachter Kompromissvorschlag, die Beschäftigten der Tochtergesellschaft sofort in den AVR-Tarif der Caritas zu übernehmen, aber die Gehälter über einen Stufenplan an das Niveau der Stammbesellschaft heranzuführen, wurde von der Arbeitgeberseite nicht einmal geprüft und scheiterte somit.

Kommt es nun zu einer Tarifflicht, zu einem Ausstieg aus dem kirchlichen Arbeitsrecht?

Mehrfach wurde von der Arbeitgeberseite während der Beratungen diese Option ins Spiel gebracht. Dabei bestand mitarbeiterseitig durchaus Bereitschaft, über eine solidarische Absenkung der Gehälter zu verhandeln.

Die Mitarbeiterseite der RK Nord sieht in der fehlenden Kompromissbereitschaft einen Beleg, dass es dem Betreiber um einen Ausstieg aus dem AVR-Tarif der Caritas geht.

Eine Entscheidung über den Antrag wird in der kommenden Sitzung am 18.12.2017 erwartet.

Worum geht es?

- In den neun Pflegeeinrichtungen arbeiten ca. 620 Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen.
- Davon sind rund 50% in einem **Leiharbeitsverhältnis** über die Tochtergesellschaften angestellt.
- Die Vergütungen in der ursprünglich nur zur Anstellung und Überlassung von Servicekräften gegründeten Tochtergesellschaft liegen je nach Tätigkeit **zwischen 10% und 30% unterhalb der Caritas-Tariflöhne.**
- Dieses Geschäftsmodell ist mit der letzten Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) seit April 2017 zunehmend schwierig geworden.
- Das AÜG sieht eine Überlassungshöchstdauer von Leiharbeitern von 18 Monaten sowie nach 9 Monaten einen **Anspruch auf gleiche Bezahlung** wie die restliche Stammbesetzung vor!

Termine

- **Regionalkommission Nord**
Die nächste Sitzung der RK Nord findet am 18.12.2017 in Hannover statt. Der erweiterte Vermittlungsausschuss zu „EG P4“ tagt ebenfalls am 18.12.2017 in Hannover.
- **AG Tarif**
Das nächste Treffen ist am 27.02.2018 von 10.00 - 13.00 Uhr. Der Ort ist noch nicht bekannt.

KONTAKT

Mitarbeiterseite der Regionalkommission Nord
Oliver Hölters (Vorsitzender)

www.akmas.de/regionen/nord
www.facebook.com/RKNord
Twitter @rknord_mas
WhatsApp +49 157 8325 1849

www.akmas.de
www.facebook.com/ak.mas.caritas
Twitter @akmas_caritas